

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krumpotic, Piazza Carli 1, Prag.  
 Telefon Nr. 58  
 Sprachstunden: Redaktion: von 6 bis 7 Uhr abends.  
 Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtiger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
 Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krumpotic, Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
 Abonnements und Ankündigungen (Ankündigungen) werden in der Buchdruckerei J. Krumpotic, Piazza Carli 1 entgegen genommen.  
 Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Ankündigungsbüros übernommen. Zusätze werden mit 10 h für die 5mal gebaltene Beilage, Melamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Samstag, 6. Februar 1909

— Nr. 1150. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 6. Februar.

### Das Abgeordnetenhaus — geschlossen.

Wien, 5. Februar. (Priv.) Infolge der letzten Vorgänge, die sich gelegentlich der Debatte über den von der Regierung eingebrachten Sprachgesetzentwurf in Böhmen abspielte, wurde das Abgeordnetenhaus geschlossen. Durch diese leider gerechtfertigte Maßnahme der Regierung gehen sämtliche Abgeordnete ihrer Diäten für so lange verlustig, als das Haus wieder zu einer ordentlichen Sitzung einberufen wird. Diese Maßnahme der Regierung ist auch als eine Art Disziplinarmittel aufzufassen, denn zahlreiche Abgeordnete werden jetzt in Verlegenheit kommen, wenn sie darüber nachdenken, von was sie leben sollen. Wer aber die Vorgänge, die sich in dem „Hohen Hause“ kürzlich abspielten, genau verfolgt hat, der muß den Schritt der Regierung vollständig billigen. Daß etwas geschehen müsse, damit der stagnierende Kampf in Böhmen endlich einmal in halbwegs erträgliche Bahnen gelenkt werden könne, darüber war sich wohl jedermann klar. Die Regierung war von dieser Notwendigkeit so sehr überzeugt, daß sie aus eigener Initiative einen Gesetzentwurf ausarbeitete, an dessen parlamentarische Zustandekommen man mit Rücksicht auf die bestehende Spannung zwischen den deutschen und tschechischen Abgeordneten, mit Rücksicht auf die Verhältnisse im böhmischen Landtage überhaupt nicht denken konnte. Es stimmt wohl, daß der Gesetzentwurf kein Ideal darstellte, das wurde von beiden tangierten Parteien deutlich zum Ausdruck gebracht. Aber etwas vollkommeneres will ein Gesetzentwurf, den die Regierung dem Abgeordnetenhaus zur Durchberatung, nicht zur bedingungslosen Annahme vorlegt, überhaupt nicht sein. Deshalb wäre es logisch gewesen, wenn man an die ruhige und sachliche Prüfung eines Gegenstandes herangetreten wäre, dessen Erledigung nicht nur für das Kronland Böhmen sondern für das ganze Reich von größter Wichtigkeit ist. Statt dessen haben sich die tschechischradikalen Abgeordneten in der Veranstaltung von Szenen gefallen, die für Kinder oder bezogene Straßenspüher von den schwersten Folgen gewesen wären.

Man kann ruhig annehmen, daß der tschechische Generalredner Professor Masaryk und seine besonnenen Kollegen gewiß nicht ein Loblied des Entwurfes,

der bei den Tschechen auf großen Widerstand stößt, gesungen hätten. Immerhin aber war ihr Verhalten sachlich. Die deutschen Abgeordneten, die vielen Grund haben, mit dem Regierungselaborat unzufrieden zu sein, die an dem Verhalten ihrer nationalen Gegner deutlich gesehen haben, daß die Eroberungspolitik der Tschechen in der Abgrenzung und Zusammenschließung deutscher Gerichtsbezirke mit fast hundert Hauptortschaften eine Schwächung ihrer Angriffspläne erblickt und den Entwurf hauptsächlich deshalb von sich weist, haben diese neuerliche Kriegserklärung ebenfalls nicht mit der kindischsten Obstruktion, die es überhaupt geben kann, beantwortet. Warum also dieses Treiben, dieses Spiel mit Trompeten, Ratschen, Pfeifen und Papierschatos? Warum nicht eine würdige Verhandlung über einen Gegenstand, der, wenn es eine Prädestination so wollte, auch in artiger Form hätte abgelehnt werden können?

Die Schließung des Parlamentes wird sicherlich gute Folgen haben. Das hohe Haus wird diese Disziplinarmassregel vielleicht dazu benutzen, über die Höflichkeitsformen, die selbst im österreichischen Parlamente einige Geltung haben sollten, nachzudenken. Zweitens erspart der Staat, solange das Haus geschlossen ist, mindestens 11.000 Kronen täglich. Und das ist immerhin besser, als daß wir täglich erröten müssen, wenn wir sehen, wie sehr sich das Ausland über unsere Zentralfelle der Bildung und Götterung lustig macht.

Es ist selbstverständlich, daß nicht nur disziplinäre Gründe für die Auflösung des Parlamentes, das man ja auch hätte vertagen können, maßgebend waren. Die Polen haben bekanntlich unzweideutig zu erkennen gegeben, daß sie nicht geneigt sein werden, für die Annahme des Sprachengesetzes einzutreten. Mit dieser Wendung, die in der ruthenischen Frage ihre Begründung findet, hat die Möglichkeit einer Annahme des Gesetzentwurfes abermals viel verloren. Der Zwischenfall mit dem Hofrath Matja, der vorgestern durch ein Wort die Empfindlichkeit der Tschechen so sehr verletzte, daß abermals ein großer Lärm ausbrach, hat die Lage auch nicht besser gemacht. Es war vorauszu sehen, daß an eine sachgemäße Beratung nicht mehr zu denken sei.

**Todesfall.** In Zara ist dieser Tage der Landesgerichtspräsident i. B., Hofrath Johann Berja Edler v. Reidenthals, Ritter des Leopoldordens, gestorben.

**Gedenktage und Feste im Februar.** Am 6.: 1806. Seesieg bei Santo Domingo. Sieg der Engländer unter Duckworth über die Franzosen unter Veissegues. — 1852. Einnahme des Forts Henry durch die Nordstaatenflotte unter Foote.

**Secrerzergänzung für das Jahr 1909**  
 Auf Grund der Bestimmungen des § 42:3 der Wehrvorschriften I. Teil, wird hiemit bekannt gemacht, daß die diesjährige Rekrutenstellung in der Markgrafschaft Istrien nach folgendem Plane stattfinden wird: in Veglia am 31. März und 1. April; in Cherso am 21. April; in Sussimpiccolo am 23. und 24. April; in Parenzo am 28. und 29. April; in Buje am 30. April, 1. und 3. Mai; in Albona am 16. und 17. April; in Bolosca am 3., 5., 6., 7., 13., 14. und 15. April; in Capodistria am 1., 2., 3. und 4. März; in Pirano am 8., 9. und 10. März; in Scoffie am 5. März; in Rovigno am 26. April; in Pola am 12., 13. und 15. März; in Dignano am 16., 17. und 18. März; in Pinguente am 11., 12. und 13. März; in Witterburg am 18., 20. und 22. März; in Castelfranco am 8. und 9. März; in Montona 15. und 16. März.

**Evangelischer Gottesdienst.** Morgen, Sonntag, den 7. d., 10<sup>1/2</sup> Uhr vormittags findet in der hiesigen evangelischen Pfarrkirche ein Gottesdienst statt, zu welchem die Mannschaft dieser Konfession nach Zulaß des Dienstes entsendet wird.

**Ball im Marinekasino.** Heute, Samstag, 6. d., findet im Marinekasino ein Ball statt. Anfang 9 Uhr abends.

**Konferenz im Unterrichtsministerium.** Gestern begann im Unterrichtsministerium unter dem Vorsitz des Sektionschefs Dr. Wiglinski eine Konferenz, in der über den Lehrplan für die italienische Sprache an Mittelschulen mit italienischer und deutscher Unterrichtsprache, über neu herzustellende Lehrmittel für diesen Unterricht und auch für andere Disziplinen an italienischen Mittelschulen beraten wird. Zu diesen Beratungen sind nach auswärts Einladungen an Schulaufsichtsorgane, an eine Anzahl von Mittelschuldirektoren und Professoren im Krainlande in Südtirol und Dalmatien ergangen. Auch diese Aktion steht mit der Weiterführung der Mittelschulreform und der im Zuge befindlichen Reform des Lehrplanes für Gymnasien und Realschulen im Zusammenhange.

**Richtigstellung.** Zur gestrigen Notiz im „Gior-naletto“, betitelt „Bangermanismo“, werden wir von maßgebender Seite ersucht, folgende Richtigstellung aufzunehmen: Das System der Schulgemeinde, das am hiesigen Staatsgymnasium mit Beginn des zweiten Semesters eingeführt werden soll, ist eine rein pädagogische Maßregel, die mit deutschnationalen Tendenzen gar nichts zu tun hat. Sie bezweckt dadurch, daß sie allen Schülern gewisse Freiheiten und Rechte gibt, das Gefühl für Verantwortlichkeit in den Schulen zu wecken

## Feuilleton.

### Von den Siebenbürger Sachsen.

Von Hans Winter.  
 (Schluß.)

Meist unmittelbar nach der Hochzeit tritt der Neuv vermählte in den Verband einer Nachbarschaft. Jedes Dorf ist in der Regel in drei bis vier Nachbarschaften geteilt, die je einem Nachbarn untergeordnet sind. Es sind dies uralte Genossenschaften, zu gegenseitiger Hilfeleistung bestimmt. Sind im Dorfe gemeinnützige Arbeiten zu verrichten, so rückt jede Nachbarschaft unter Führung ihres Nachbarn hierzu aus. Aber auch einzelnen, die beispielsweise von einer Ueberschwemmung, Brand oder sonstigem Unfall betroffen wurden, leistet die Nachbarschaft Hilfe. Aus der Nachbarschaftskasse werden armen Mitgliedern Darlehen gewährt. Mehrmals im Jahre versammelt der Nachbarschaftsvater seine Genossen aus besonderen Anlässen zu einer Sitzung. Am ersten Montag nach dem heiligen Dreikönigstage, dem sogenannten geschwornen Montag, versammeln sich alle Nachbarn vor der altertümlichen Nachbarschaftslade, die fast so heilig gehalten wird wie die Bundeslade der Juden, wenn bei jedesmaliger Neuwahl eines Nachbarschaftsvaters wird sie von den zwei jüngsten Nachbarschaftsmitgliedern in feierlichem Zuge, geleitet von der ganzen Nachbarschaft, in die Wohnung des

neuen Nachbarschaftsvaters getragen und dessen treuer Obhut vertraut. Hierbei werden auch die Kirchengulden, in vielen Orten die einzige Kirchensteuer, eingehoben und an die Kirchenkasse abgeführt. Auch der Armen wird gedacht, indem für sie eine Sammlung eingeleitet wird. Zumeist am Aschermittwoch findet der sogenannte Nicht-oder Sittag statt, zu dem sich alle Nachbarn in Sonntagskleidung einfinden müssen. Etwaige Pflichtverletzungen oder Vergehen gegen die Nachbarschaftsartikel werden hierbei geahndet. Auch am Vortage der Abendmahlfeiern versammeln sich die gottesfürchtigen Sachsen zum Versöhnungsabend, durch den schon oftmals die bittersten Feinde zu treuen Freunden wurden. Jede Nachbarschaft ist schließlich verpflichtet, den verstorbenen Mitgliedern die letzte Ehre zu erweisen.

Die Sorgen für den Lebensunterhalt absorbieren die ganze Kraft des sächsischen Bauern. In der äußeren Erscheinung trägt er deutlich die Merkmale der germanischen Rasse. Seine vorzüglichsten Charaktereigenschaften sind Ehrlichkeit, Sparsamkeit und Arbeitslust. Die neben ihm wohnenden Magyaren spötteln nicht ganz mit Unrecht, wenn sie behaupten, „der Sachse reißt sein Haus nieder, wenn er sonst nichts zu tun hat und baut ein neues.“ Aber auch ein guter Teil Bauernstolz steckt in den Siebenbürger Sachsen. Ohne Adelige sind sie ins Land gezogen und weinge von ihnen haben jemals getrachtet, den Adel zu erlangen. Fast könnte man sagen, es gibt bis heute keine Adeligen unter den Siebenbürger Sachsen. Ausgenommen sind

jene, welche der Armee als Offiziere angehörten, oder diejenigen wenigen Familien, welche für ihre Rückkehr zur katholischen Kirche von Maria Theresia in der Mitterstand erhoben wurden. Hierbei muß aber beigefügt werden, daß die Mehrzahl der Familien schon längst wieder protestantisch geworden ist. Das sächsische Bauernhaus ist äußerst einformig gebaut. Fast alle Häuser eines Dorfes ähneln einander. Die schmale Front ist zur Gasse gekehrt. Ein gedeckter Gang zieht sich die Breitseite entlang. Hier pflegt die Bäuerin ihre Blumen und sitzt abends in traulichem Geplauder mit den Nachbarn beisammen. Die Wohnräume sind peinlich sauber. Das Gastbett ist mit Federbetten und Postern bis an die Zimmerdecke hinauf angefüllt. Die Wände zieren gewöhnlich die Bilder der Reformatoren und Sprüche aus der Bibel. Ein kleines Stübchen ist für den Bauer bestimmt, der sich nach des Lebens Mühen zur Ruhe zurückzieht. Hat er seine Seele ausgehaucht, so zieht ihm die treue Lebensgefährtin das Bräutigamshemd an und seine Nachbarschaft gibt ihm das Geleite zum Friedensort, wo er bei seinen Vätern nach einem Leben voll Arbeit ruhen kann.

Der innige Zusammenhang, der das ganze Leben hindurch bei den Siebenbürger Sachsen besteht und der durch die Organisationen der Bruder- und Nachbarschaften wesentlich gefördert wird, berechtigt zur Hoffnung, daß es den magyarischen Gewaltthabern in Ewigkeit nicht gelingen mag, die Deutschen in Siebenbürgen unterzukriegen.

und „ihren Herzen“, wie es in der Einleitung zur Verfassung der Schulgemeinde heißt, „unauslöschlich die Rücksichtnahme auf die Gefühle und Rechte ihrer Mitmenschen einzupflanzen.“

**Die Bilanz der Obstruktion.** Ein Wiener Blatt schreibt: „Die Tschechischradikalen wurden im Abgeordnetenhaus von verschiedenen Seiten befragt, welchen Kostenaufwand das vorgestrichene Obstruktionskonzert verursacht hat.“

**Postavisio.** Post für S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ und „Leopard“. Die Postabfertigung (größere Drucksachen, Preisliste etc.) an die bezeichneten Schiffe wird stattfinden nach Shanghai vom Postamt Wien 76 am 6., 11., 13., 20., 25. und 27. Februar um 7 Uhr 25 Minuten früh.

**Aufnahme von Seeaspiranten in die k. u. k. Kriegsmarine.** Nach einer längeren Pause hat sich die Marineleitung entschlossen, die Seeaspirantenschule wieder zu aktivieren. Die durch die Seeaspirantenschule in das Seeoffizierskorps gelangenden Kadetten sind bezüglich der Einteilung und den Beförderungsverhältnissen den absolvierten Jünglingen der Marineakademie vollkommen gleichgehalten.

**Der Verein der Kanzleihilfen und Kanzleihilfsarbeiter** in der k. u. k. Kriegsmarine veranstaltet heute, Samstag, den 6. Februar im Restaurant Wenko (Veteranenheim) einen „Gemütlichen Abend“ mit anschließendem Tanze.

**Kränzchen der längerdienenden Unteroffiziere des Inf.-Rgt. 87.** Die längerdienenden Unteroffiziere des Infanterieregimentes Nr. 87 veranstalten heute im großen Saale des Hotels Belvedere ein Kränzchen.

**Das Fest Nr. 2 der Mitteilungen aus dem Gebiete des Seewesens** ist neben mit folgendem Inhalt erschienen: Die Kabeltelegraphie. — Einiges über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des Unterseebootwesens in den verschiedenen Staaten. — Ueber Torpedoboot- und Unterseebootangriffe und deren Abwehr. — Torpedobootschlachtschiffe. — Der neueste italienische Panzerkreuzer „San Marco“. — Fremde Kriegsmarinen: England. — Frankreich. — Deutschland. — Italien. —

Portugal. — Rußland. — Türkei. — Vereinigte Staaten. — Brasilien. — Argentinien. — Ecuador. Literatur. — Zeitschriften-Index. — Bibliographie — Mit 27 Figuren im Text.

**Wegen unvorsichtigen Fahrens** wurden angezeigt: der Besitzer des Automobils Nr. K 234, der Kutscher Eugen Sinigai, die Radfahrer Drest G., Guido St., Anton Gl. und Ludwig W.

**Anzeigen.** Wegen Verstellung der Passage wurde der Kaufmann Silvio W. in der Via Campomarzio, wegen Werfens mit Steinen der Schüler Johann Simoli und Fortunato Placar angezeigt.

**Wegen unbefugten Vermietens** wurde gegen die in der Via Valle Nr. 13 wohnhafte Antonia Lotich und Anton Sergio, Via Erto Nr. 6, die Anzeige erstattet.

**Verhaftungen.** Wegen eines Diebstahls wurde der in der Via Carducci 7 wohnende 32 Jahre alte Giovanni M. verhaftet. — Wegen Diebstahlsverdachts wurde der 28 Jahre alte Giovanni F., Via Siffano Nr. 38, arretiert.

**Weitere Ecke. (Prognose.)** „Was, glauben Sie, wird bei dem Sprachengezetz herauskommen?“ „Ministerpensionen.“ — (Wahre Geschichte.) In einem entlegenen niederösterreichischen Gebirgsbauernhof hält jedes Jahr mit dem Winter auch ein Stilkäufer seinen Einzug. So auch diesmal. Auf sein Klopfen öffnet ihm die Bäuerin und nach dem üblichen „wie geht's, wie steht's“ erkundigt er sich nach ihrem Mann. „O mei, den hat's verhaust!“ — „Er ist doch nicht etwa gestorben?“ „Er ja freilich!“ — „Ist er schon begraben?“ „Wo denkt's denn hin, bei dem Schnee, mir ham eam holt allweil im Keller tau“, meinte die Bäuerin. „Kann man ihn noch sehen?“ fragt der Gast. „Oh freilich!“ — Sie führt ihn in den Keller zur Reihe ihres Gatten, der steifgefroren friedlich auf ein paar Brettern lag. Dem Fremden fiel der etwas seitlich verzogene Mund des Toten auf und er fragt: „Ist wohl recht schwer gestorben, Ihr Mann?“ — „Sä moanen weg'n sein schleien Müü? Oh, na, — do heng' i eam nur alleweil in Leuchter eini, bol i Erdäpfel hol!“ — (Sittenzeugnis.) Es wurde bei einer Wiener Behörde vor kurzem als Gesuchsbeilage eingereicht und lautet: „Das Zeugnis der Sitte. Der Unterschriftliche Gemeindeamt bestätigt, daß Johann Prehal, gebürtig aus Humpolez und zuständig zur Gemeinde Wrstowitz, 26 alt, ganz bewahrt ist. Der genannte immer ordentlich sich nährte, daß niemand gegen ihn keine Ungust hatte.“ Dieses Zeugnis gibt sich von, weil es Johann Prehal braucht wie Beilage zu einer Begierde um eine Stelle bei einer Eisenbahn...“ — Aus dem neuesten Hefte der „Musikete“.

**Geschlossener Elite-Masken-Ball im Hotel Belvedere.** Jene Damen, welche an dem Elite-Maskenball am 10. Februar d. Mts., teilzunehmen wünschen, werden ersucht, sich die Eintrittskarten à 2 K per Person baldigst verschaffen zu wollen. Herren werden keine Damenkarten ausgefolgt, weshalb die Damen dieselben persönlich im Hotel Belvedere täglich von 9—12 Uhr vormittag in Empfang nehmen mögen.

**Neue Schiffslohnungstabelle,** enthaltend die Berechnungen über Bezüge der Unterbootsmänner höherer Gebühr und niederer Gebühr, Bootsmannschaften, Quartiermeister, Marsgasten, Matrosen, 1., 2., 3. und 4. Klasse, Massapauschale, und Hafenkostrelutum für 30 Monats-Tage, ist jeben erschienen und im Schiffsdruckortverlage Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1 in Pola erhältlich. Preis per Stück 1 Krone.

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

#### Schließung des Reichsrates.

Wien, 5. Februar. (Priv.) Das Abgeordnetenhaus ist zahlreich besucht. In dem Augenblicke, wo der Präsident und die Mitglieder des Kabinetts erscheinen, beginnen die tschechisch-radikalen und die tschechischen Agrarier aus verschiedenen Instrumenten einen ohrenbetäubenden Lärm, welcher einige Minuten anhält. Ministerpräsident Freiherr von Wienert wird von den Deutschen mit lebhaftem Beifalle begrüßt. Er zieht aus seinem Portefeuille ein Schreiben, welches er dem Präsidenten überreicht. Nach einiger Zeit trat Ruhe ein, worauf das Kabinett den Saal verließ. Der Präsident verlas die Mitteilung des Ministerpräsidenten, nach welcher mit U. h. Entschließung die Session des Reichsrates geschlossen wird. (Applaus bei den Tschechen. Gegenapplaus bei den Christlichsozialen). Während der Präsident die Tribüne verläßt, bleiben die Abgeordneten im Saale. (Andauernde große Bewegung). Abg. Lisy zieht eine große Trompete hervor, worauf es zu einem Handgemeine mit den Deutschen kommt, welche Lisy die Trompete entreißen wollen. Die tschechischen Agrarier eilen Lisy zu Hilfe, wobei dem Abg. Spacet die

Kleider zerrissen werden. Die Bewegung dauert an. Die Christlichsozialen singen die erste Strophe der Volkshymne, welche den Lärm und Gesang der andern Abgeordneten mächtig übertönt und verlassen hierauf den Saal. Die deutschen Sozialdemokraten stimmen das „Lied der Arbeit“ an. Nach einiger Zeit leert sich der Saal langsam.

#### Das Memorandum der Jungtschechen.

Wien, 5. Februar. (Priv.) Das Exekutivkomitee der jungtschechischen Partei hat, wie gemeldet, über die böhmischen Sprachenvorlagen ein Promemoria ausgearbeitet, das auch vom Jungtschechenklub angenommen und vom Abg. Kramar dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Wienert überreicht wurde.

Das tschechische Promemoria bestreitet zunächst die Kompetenz des Reichsrates. Sodann rügt es die Aufferachtlassung der Verträge von 1868 und 1873 als einen Gewaltakt gegen die Rechte des böhmischen Landtages. Die Tschechen werden in diesem Punkte kein Kompromiß annehmen. Ebenso werde die starre gesetzliche Festlegung der einsprachigen Bezirke bekämpft werden, weil sie die künftige Entwicklung der tschechischen Minoritäten unterbinde.

Wenn die Regierung im Reichsrat die sprachlichen Verhältnisse für alle Gebiete regeln wollte, die das tschechische Volk bewohnt, wenn sie unsere Sprache auch bei den zentralen Behörden zugelassen würde, beim Obersten Gerichtshof, beim Verwaltungsgerichtshof, beim Obersten Rechnungshof und beim Reichsgericht, so ließe sich die Uebertragung der Entscheidung an den Reichsrat begründen, dr für die Zentralstellen und für die obersten Gerichtsbehörden die Kompetenz des Reichsrates begründet wäre.

Die deutsche Dienstsprache wird in zu großem Umfange aufrechterhalten, für den Verkehr mit der Gendarmerie, die den Sicherheitsdienst im Lande hat, ist die Vorchrift des deutschen Verkehrs ungerechtfertigt. Gerügt wird auch die Nichtbeziehung der Eisenbahnen der Unterrichts- und der Zollbehörden. Ausnahmen von der inneren tschechischen Dienstsprache sind nur gerechtfertigt, wenn dies die Sicherheit der Amtierung unabweichlich macht.

Das Memorandum beauftragt weiter, daß bei den einsprachigen Beamten die Unmittelbarkeit der Verhandlung durch Zulass von Dolmetschern durchbrochen wird.

Bezüglich der Beamten wird eine Bestimmung vermietet, daß der Beamte in seinen persönlichen Beziehungen Partei ist. Von der Doppelsprachigkeit der Beamten können die Tschechen übrigens nicht abgehen, so lange nicht durch das Gesetz eine Besetzung der Ämter im Lande bei den Zentralstellen und höchsten Gerichtshöfen festgelegt ist, die das Amtieren in beiden Landessprachen sichert. Die Einsprachigkeit beim Oberlandesgericht wird perhorresziert, sie ist nichts als eine Erweiterung der gesetzwidrigen Schönbornschen Verordnung. § 27 muß so stillisiert werden, daß eine den Staatsgrundgesetzen zuwiderlaufende Ausschließung der tschechischen Beamten aus dem deutschen Gebiete hinfänglich wird. Die Aufnahme der Beamten nach dem nationalen Schlüssel wäre nur akzeptabel, wenn sie für alle Länder Geltung hat, wo Tschechen wohnen, ferner auch für die Zentralstellen, endlich falls die Aufnahme nach Kategorien des Dienstes getrennt würde (Konzept, Fach-, Manipulationsbeamte).

Die Kreisverfassung sei nur dann annehmbar, wenn die Kompetenz der Statthalterei durch Aufnahme ministerieller Agenden so erweitert wird, daß der Instanzenzug in der Regel bei der Statthalterei endet. Endgültige Entscheidungen der Kreisregierungen werden die Tschechen nicht zulassen.

Zum Schluß wird nochmals betont, daß die nationale Abgrenzung mit Umgehung des böhmischen Landtages ein Casus belli sei.

#### Arbeiterrausperrung.

Wien, 5. Februar. (Priv.) Die Blätter melden: Nachdem die zwischen der Tischlervereinigung Niederösterreichs und den Vertretern der Tischlergehilfen geführten Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Arbeitervertrages resultatlos abgebrochen wurden, haben die Meister beschlossen, die Gehilfenschaft auszusperrern. Die Zahl der durch diese Maßregel betroffenen Arbeiter beträgt 8000.

#### England.

London, 4. Februar. (Priv.) In einer in New Castle gehaltenen Rede sprach Handelsminister Chamberlain über die europäische Lage und führt aus, er glaube nicht, daß es zum Kriege kommen werde, weil die Veränderungen im östlichen Europa nicht von so einschneidender Bedeutung seien, um eine Entscheidung durch die Waffen zu rechtfertigen.

#### Amerika und Japan.

Sacramento, 5. Februar. (Priv.) Der Gouverneur des Staates Kalifornien Gillett erhielt vom Präsidenten Roosevelt folgendes Telegramm: Wie es heißt, hat die gesetzgebende Körperschaft Kaliforniens ein Gesetz angenommen, welches die japanischen Kinder

von den öffentlichen Schulen ausschließt. Dieses Gesetz ist nach meiner Ansicht zweifellos verfassungswidrig und wir sollten sofort gerichtlich untersuchen lassen, ob es noch aufgehoben oder ob ein Veto dagegen eingelegt werden kann.

**Serbien.**

**Belgrad, 5. Februar.** (Priv.) Der Text des Memorandums der serbischen Regierung über die Stellungnahme Serbiens zur bosnischen Frage wurde definitiv festgesetzt. Das Memorandum wird indessen, wie an maßgebender Stelle erklärt wird, frühestens in der nächsten Woche an die Kabinette der Großmächte überreicht werden.

**Persien.**

**Tehran, 5. Februar.** (Priv.) Der für Wien bestimmte persische Gesandte telegraphiert aus Konstantinopel, daß die persische Kolonie ihn gewaltsam zurückhält, weil er vom Schah ohne Mitwirkung des Parlamentes ernannt worden sei.

**Rußland.**

**Petersburg, 5. Februar.** (Priv.) Die Duma hat die Vorlage über die Unantastbarkeit der Person angenommen.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 5. Februar 1909.

**Allgemeine Uebersicht**

Das Barometerminimum, welches gestern über der Standinavischen Halbinsel lagerte, hat sich etwas verflacht und ist über die Ostsee gegen Rußland gewandert. Das Hochdruckgebiet hat sich gegen SW zurückgezogen.

In der Monarchie vorherrschend bewölkt, stellenweise Nebel und Schnee, leichte bis mäßig frische Winde, wärmer; an der Adria teils bewölkt, teils heiter, schwache Brisen, wärmer. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Prognostik: Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: SE bis SW-liche Brisen, wechselnd bewölkt, Wärmezunahme.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757.6 2 Uhr nachm. 757.7  
Temperatur 7 „ „ + 6.7 C. + 10.1 C.

Regenzeit für Pola: 33.5 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.3  
Ausgegeben um 3 Uhr 50 Min. nachmittags.

**Sturmflut.**

Ein Roman aus geweihten Länden.

Von Erich Friesen.

45 Nachdruck verboten.

„Ja,“ erwidert die Alte zögernd.  
„Ihr schwört es mir bei Eurem Gott Jehova?“

Die Alte schwankt.  
Noch einmal zucken ihre Finger hin nach dem verlockenden Gelde.

Dann blickt sie ihrem Isaak an, der zusammengedrückt auf seinem Schemmel hockt — ein Bild des Sammers.

„Nein!“ kreischt sie erregt. „Nein! Behaltet Euern Schein, Herr Abdallah! Die alte Mutter Rebekka liebt das Geld, das schöne, mächtige Geld. Aber noch mehr liebt sie ihren Sohn!“

Ein leiser Wutschrei entringt sich Abdallahs Lippen.

„Also — nicht?“

„Nein.“  
„Gut. Aber — Ihr werdet es bereuen. Von jetzt an zieht Abdallah seine Hand zurück von Euch. Seht wie Ihr auskommt ohne ihn!“

Er steckt den Schein ein und wendet sich zum Gehen.

Noch einmal blickt er sich erwartungsvoll um, ob die Alte nicht ihren Entschluß ändert.

Doch Mutter Rebekka ruft ihn nicht zurück.

Sie hockt neben ihrem Sohne und hält seinen sie blöde anlogenden Kopf an ihre Brust, gepreßt, ihre scharfe Stimme zu leisen, lieblosenden Lauten zwingend.

Noch niemals in ihrem Leben hat Mutter Rebekka in ihrem Innern einen schweren Kampf gekämpft als heute.

Wird Jehova ihre treue Mutterliebe belohnen?

Inzwischen eilt Abdallah die kleine Holztreppe hinab, fort aus dem muffigen Verkaufsladen, hinaus aus dem Ghetto, in dem heute weihewolle Ruhe herrscht.

Etwas wie Furcht steht in ihm auf. Doch sofort drängt er diese ihm unbekanntem Empfindungen wieder zurück.

Wah, Ja! Er, der energische Mann, der alles erreicht, was er sich einmal in der Kopf gesetzt hat, gleichviel mit welchen Mitteln!

Der alles erreicht?

Abdallah preßt die Zähne zusammen.

Nein, nicht alles. Jenes hochgewachsene blonde Mädchen, das beim ersten Anblick sein Herz in lichter-

lohe Flammen setzte und das er vergebens zu vergeffen suchte — es hat seinem Willen getrotzt.

Mit Ausbietung aller Willenskraft hat er es fertig gebracht, das kleine Haus in der Via Dolorosa nach jener Auseinandersetzung mit Frau Mirjam zu meiden. Wenn er von Jassa in Geschäften nach Jerusalem kam, machte er stets einen großen Bogen um die Via Dolorosa.

Unbändiger Stolz hielt ihn ab, immer aufs neue etwas zu erbitten, was ihm verwehrt wurde. Stolz und vielleicht auch noch ein Rest von Achtung vor edler Weiblichkeit, die jedem Manne innewohnt — selbst dem Muhammedaner, der im allgemeinen die Frau nicht allzu hoch achtet.

Heute aber, da sogar ein altes Judenweib seinem Willen zu trocken wagt — heute ist auch der letzte Funke von moralischem Empfinden in dem Herzen dieses skrupellosen Menschen erstorben. Mit einer Art teuflischer Freude schlägt er wieder den Weg nach der Via Dolorosa ein.

Doch, was ist das?

Als er vor dem ihm wohlbekanntem Häuschen steht, findet er die morschen Holzläden fest geschlossen, und auch das kleine Schild mit dem Namen der Bewohnerin ist entfernt.

Fort! Entwischt!

Abdallah fühlt einen brennenden Schmerz im Herzen. Jetzt erst kommt es ihm zu Bewußtsein, wie leidenschaftlich er jenes blonde Mädchen liebt.

Und vor dieser wahnstümmigen Leidenschaft tritt momentan alles andere zurück: der Born auf die alte Jüdin, die Furcht vor den „Halluzinationen“ ihres blödsinnigen Sohnes, ja sogar der Haß gegen Frau Mirjam, die — er weiß es — in ihm ihren Todfeind erblickt.

Gehilfe, die kleine wilde Kage, wie er sie in Gedanken noch immer nennt, wiedersehen, sie zu gewinnen suchen, ob durch Güte, List oder Gewalt, gleichviel — das bildet sein einziges Verlangen.

Aber wie? Wie?!

(Fortsetzung folgt.)

**Kleiner Anzeiger.**

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

**Belegungsvermittlung.** Für einen alten, distinguierten, feittiges Zimmer für einen Monat bei anständiger Familie gesucht. Anträge unter Nr. 4262 an die Administration.

**Junge Frau,** Wäzgerin, sucht Stelle als Kassierin oder Verkäuferin, Käuferin. War bereits in dieser Stellung tätig. Adresse in der Administration zu erfragen unter Nr. 4263.

**Burlachen** für Hof und Garten gesucht. Sissanostraße, Villa „Olga“, 4256

**Fräulein** wird für Sonntag zur Aushilfe gesucht. Wiener Konbitoret R. Wunderlich, Via Sergia 69. 4269

**Deutsche Bedienerin** wird für Vormittagsstunden gesucht. Via Giulia Nr. 6, 2. Stock. 4280

**Köchin** oder Mädchen für Alles wird aufgenommen. Adresse Administration. 4285

**Hauskoll,** gute, einfache, finden drei oder vier Herren. Via Carducci 23, 3. Stock rechts. 4277

**Kindertöles Ehepaar** sucht eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, wenn möglich Badezimmer. Offerte an die Administration. 4282

**Ein möbliertes Zimmer** und ein möbliertes Kabinett, ersteres eventuell auch für zwei Herren, mit oder ohne Kost, bei deutscher Frau zu vermieten. Via Genide Nr. 7, 1. Stock rechts. 4281

**Zwei unmöblierte Zimmer,** bezw. auch Küche oder Kabinett, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 4286

**Wohnung,** bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Terrasse, mit Gas, an einen Herrn oder an ein Ehepaar zu vermieten. Via Cambrario 27, 1. Stock rechts. 4279

**Wohnung** mit 3 Zimmern samt Zugehör wird ab 15. Februar gesucht. Anträge an die Administration. 4278

**Hvisl!** Ich kasse 50 Prozent teurer als andere, von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, Offiziersuniformen, Goldborten, Bruchgold und Silber, ebenso Partieware. Da ich Pola mir auf der Durchreise berähre und noch drei bis vier Tage verbleibe, bitte ich daher, mich am schnellsten mittels Korrespondenzkarte zu verständigen. Pinkas Graumann, Hotel de la Ville, Cuzzi, Pola. 4249

**Soblet-Apparat** gebraucht, aber noch in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe bis 7. d. an die Administration des Blattes erbeten unter Chiffre „B. S.“ 4284

**Belegungsvermittlung!** Ein großer Zigarren-Anstrich, Kostenpreis 1600 Kr., ist um 1200 Kr. zu verkaufen. Adresse Administration. 4278

**Schönes Haus,** villenartig gebaut, mit Garten, Hof, Veranda, Aussicht aufs Meer, Hafen und Stadt, zu verkaufen. Näheres in der Administration. 4264

**Kalithaus,** depot Cuzzi, Zentrum der Stadt, zu verpachten. Anfragen Bier- 4213

**Zu vermieten.** Im Hotel Belvedere sind mehrere nette Monatszimmer — jedes mit Kachelofen — zu Privatpreisen zu vermieten.

**Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Geschw.** in Wien. Uebernahmestelle „Maison Frizy“, Piazza Carl 1, 1. Stock. 4137

**Der zwanzigtägige Kampf in der Schlacht von Muden.** Von Generalleutnant v. Rennenkampf. Nr. 5.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

**Für die langen Winterabende.**

empfehlen sich der Familienleserzettel der Buchhandlung Schmidt, Foro 12. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Lesegeld von 60, 40 oder 30 Hellern neun illustrierte Zeitschriften, welche wöchentlich gewechselt werden. Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß Journale, drei Monate alt, gegen einen geringen Aufschlag im Besitze des Lesers bleiben. 4003

**Steckenpferd** **Lilienmilchseife**

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen

Erzeugt zarte, weiße Haut und reizt, von Sammerspreizen freien, Teils, Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsbescheine!

2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**

Vertrag 100 Heller Lepachtra, Drogenen, Parfümerie- u. Kosmetik-Handlung.

Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Tetschen's E.

**Diinne Hartpostpapiere**

für Schreibmaschine, als auch schwarze und blaue Durchschlagpapiere empfiehlt Papierhandlung Jos. Krmpotić, Piazza Carl 1

**Frühjahrsaison 1909.**

Die neuesten Muster von farbigen Stoffen auf

**Herrenhemden** sind eingetroffen.

Wir übernehmen auch Bestellungen auf

**Hemden nach Maß** (weiß und färbig).

Warenhaus

**Fröhlich & Löbl, Pola**

Via Sergia.

# Voranzeige!

Mitte Februar wird in der Via Giosue Carducci Nr. 55 das  
Herren- und Knabenkleidergeschäft der Firma **Tranfié**  
eröffnet.

Fertige Kleider, Wäsche etc. etc. — Alles hochmodern! — Solide Ware! — Fabrikspreise! 4235

## Maison Fritz

4002 **Piazza Carli 1, 1. Stock**  
Abgepasste Spitzen, Theater-Entree,  
Echarpes, Ballblumen und Federn.

## Sanitätsgeschäft „Hustria“

**POLA, Via Sergia Nr. 61**  
Richtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bett-  
einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden  
nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-  
binden, Irrigatore, Leibsüsseln etc. Medizinische  
Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker-Apparate  
„Soxhlet“. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis  
12 Kronen per Dutzend. 2283



Herren- und Knabenkleider-Niederlage

## Adolf Verschleißer

Via Sergia Nr. 34 Pola Via Sergia Nr. 55

empfiehlt zur

- Ballsaison**
- Smokinganzüge**
- Salonanzüge**
- Frackanzüge**
- Frackgilets, weiß**

zu bekannt billigen Preisen.

Sämtliche Kleider bekommt man da-  
selbst solid gearbeitet und tadellos  
passend.

Bestellungen nach Maß werden an-  
genommen und pünktlich tadellos passend  
geliefert.

### Alleinverkauf für Pola

echter Gummiregenmäntel „Patent Water-  
proof“ sowie Inceratta-Mäntel und -An-  
züge aus den k. k. priv. Fabriken M. J.  
Elsinger & Söhne. 4242

## Hilfe

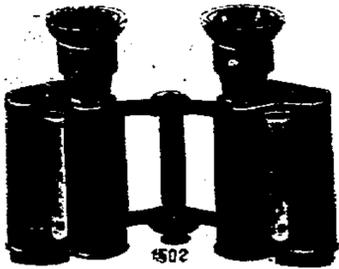
gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen  
wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein,  
Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3556

## Kauft keine Seide

ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden  
Neuheiten in schwarz, weiß, färbig, von Kr. 1.15  
bis Kr. 18.— per Meter verlangt zu haben.  
Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-,  
Braut-, Ball- und Straßen-Toiletten und für Blousen,  
Futter etc. sowie gestickte Blousen und Roben in  
Batist und Seide.  
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt  
an Private franko und schon verzollt in die Wohnung.  
**Schweizer & Co., Luzern 067 (Schweiz).**  
Seidenstoff-Export — königl. Hoheit 2780

## Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes.  
Lineare Vergrößerung: 4fach, Feld-  
stecher K 132, 6fach K 144, 8fach  
K 156, 12fach K 222, Jagdglas 5fach  
K 210.—



Direkter Vertreter für POLA nur:  
**K. JORGO**

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter  
4115 Via Sergia 21.

## Hallo! Wohin?

In die Frühstückstube Winhofer nächst der  
Port' Aurea, dort bekommt man einen vorzüg-  
lichen Luttenberger Weißwein.

## Wr.-Neustädter Krennwürstel!

Stets frisches liches und schwarzes  
Steinbrucher-Bier vom Faß.

Was ist das  
billigste Fett?



Es ist nicht nur im Preise billiger als jedes  
andere Fett, es ist auch ausgiebiger.  
Man soll um 15 bis 20 Prozent weniger nehmen  
als von Butter oder Schweineschmalz,  
4119 dann schmecken die Speisen vorzüglich.



**TÄGLICH DIE FEINSTE**  
**FASCHINGSKRAPPEN**  
nur aus feinstem  
**SCHWEINESCHMALZ**  
herausgebacken empfiehlt  
die  
**WIENER CONDITOREI**  
**RUDOLF WUNDERLICH**  
**POLA, VIA SERGIA.69.**

- Verlobungskarten
- Trauungskarten
- Einladungskarten
- Visit- und Adresskarten
- Canzordnungen etc.

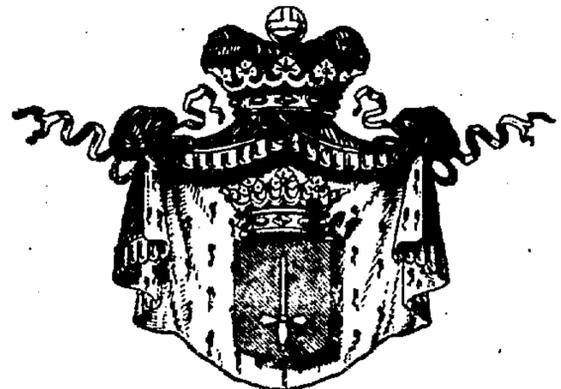
liefert billigst

## Jos. Krmpotic

Buchdruckerei

Pola, Piazza Carli Nr. 1.

## CHAMPAGNE



## MONTEBELLO

Sillery, Carte Blanche extra dry,  
Cremant Brut. o o o o

Generalvertreter für Österreich-Ungarn:

**OSCAR RUZICKA, WIEN IX/4**  
Sechsschimmelgasse 14.

4222

Depôt für Pola und Umgebung:

Telephon Nr. 20 **G. Cuzzi, Pola.** Telephon Nr. 20